



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Egger, Heinz, *Warten*, 2000, Öl auf Holz, 30 x 25 cm
(Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Egger, Heinz

Lebensdaten

* 12.2.1937 Aarwangen

Bürgerort

Aarwangen (BE)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Zeichner. Druckgrafik und Bühnenbild

Tätigkeitsbereiche

Collage, Bühnenbild, Lithographie, Radierung, Kaltnadel, Acrylmalerei, Aquarell, Mischtechnik, Ölmalerei, Bleistiftzeichnung, Kreidezeichnung, Pastell, Tuschezeichnung

Lexikonartikel

1955–1958 Lehre als Postbeamter. 1955–1964 Musikstudium in Basel und Lausanne, Mitglied der *Big Band de Lausanne*, einer Schweizer Jazzformation der 1960er Jahre. Nach dem Besuch des Lehrerseminars Deutsch- und Geschichtsstudium an der Universität Bern 1965–1968; Zeichenlehrerausbildung an der Schule für Gestaltung in Bern und Basel 1974–1978. Lehrtätigkeit in Burgdorf und Bern. Seit 1976 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen. Seit 1978 intensive Auseinandersetzung mit der Literatur; illustriert seit 1980 regelmässig die Bücher des Schriftstellers Klaus Merz. Bildveröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen, unter anderem im *Drehpunkt*, *Einspruch* und im *Basler Magazin*. Arbeitet 1984–2006 als Bühnenbildner der

Theatergruppe Burgdorf und im Stadttheater Bern. Ab 1986 intensive Beschäftigung mit der Drucktechnik, zuerst bei Peter Kneubühler in Zürich und ab 2000 bei Michèle Dillier im Atelier de gravure in Moutier.

Seit Ende der 1970er Jahre zieht Egger literarische Texte von Robert Walser, Friedrich Hölderlin und Gottfried Benn als Inspirationsquelle für seine Kunst bei. In den frühen Arbeiten sind etwa ein Hut, der auf den Fotografien des Sterbeorts von Robert Walser im Schnee lag, oder ein Turm – in Anspielung an Hölderlins Aufenthaltsort in Tübingen – immer wiederkehrende Leitmotive. Die Sujets isoliert Egger aus ihrer Umgebung und lässt sie aus einem dicht übermalten Farbgrund, angedeutet durch wenige, breite Pinselstriche, hervortreten. Dieser Abstraktionsprozess ist eine Verdichtung auf die wesentlichen Elemente, die es den Betrachtenden ermöglicht, das Dargestellte wiederzuerkennen und im illusionistischen Raum zu verorten. Egger versteht jedoch seine Beiträge nie als Verbildlichung des Geschriebenen. Seine Zusammenarbeit etwa mit dem Schriftsteller Klaus Merz umschreibt der Künstler als eine Transformation der geschriebenen Sprache in diejenige seiner Bilder. Für die entstandenen Werke verwendet der Künstler den Begriff der Paraphrase, der eine Übertragung literarischer Vorlagen in Malerei meint. Sie illustrieren nicht einen bestimmten Moment in der geschriebenen Geschichte, sondern zielen auf die Leseerfahrung des gesamten Textes hin.

Seit den frühen 1990er Jahren versieht Egger seine Werke vermehrt mit Titeln, die analog der bildlichen Fokussierung eine existenziell gültige Aussage unterstreichen. Die Titel bestehen meistens nur aus einem Begriff wie *Gewölk*, *Landschaft*, *Balkon*, *Lichter* oder *Nacht*. Dadurch spielen diese auf eine ideelle und offene Bildaussage an, die allen Betrachtenden grösstmögliche Interpretationsfreiheit bietet. Nun regen den Maler nicht mehr nur literarische Texte zu Kompositionen an; Ausgangspunkt sind jetzt oft Fotografien, Bilder aus der Kunstgeschichte, Zeitungs- oder Zeitschriftenabbildungen, eigene Skizzen oder Übermalungen seiner Bilder. Sie bilden ein Archiv, auf das Egger immer wieder zurückgreift. Er nennt es sein Erinnerungsdepot, das er stetig in neuen Werken komprimiert.

Offen gelegt ist Eggers Verdichtungsprozess in seiner Druckgrafik, die neben der Zeichnung und der Malerei als drittes gleichwertiges Ausdrucksmittel des Künstlers gilt. In Pinselätzungen und Heliogravüren ist das Bündeln der Bildideen durch die verschiedenen Zustandsdrucke nachvollziehbar. Jeder einzelne Abzug offenbart, einem Filmstill gleich, einen bestimmten Augenblick im Entstehungsprozess. Sukzessive ist die Potenzialität jeder einzelnen Bildlösung bis zum letzten, dichten Abdruck

nachvollziehbar.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett; Kunstmuseum Bern; Kunstsammlung der Stadt Bern; Kunstsammlung des Kantons Bern; Biel, Centre Pasqu'Art; Kunstsammlung der Stadt Biel; Kunstsammlung der Stadt Burgdorf; Kunstmuseum Solothurn; Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Hölderlin-Archiv; Graphische Sammlung ETH Zürich; Kunstsammlung der Stadt Zürich.

Bernadette Walter, 2007

Literaturauswahl

- Heinz Egger. *Gehzeiten. Malerei, Arbeiten auf Papier, Druckgrafik 1990/2006*. Text: Sabine Arlitt [et al.]. Düsseldorf: Richter, 2006
- Heinz Egger. *Botengänge*. Zürich, Susanna Rüegg Galerie & Poesie, 2005. [Text:] Werner Morlang. Zürich, 2005
- Klaus Merz: *Los. Eine Erzählung*. Mit drei Vignetten von Heinz Egger. Innsbruck: Haymon, 2005
- Heinz Egger. *Kunsthalle Bern*, 2004. [Text:] Konrad Tobler. Bern, 2004
- Klaus Merz: *Löwen, Löwen. Venezianische Spiegelungen*. Mit fünf Vignetten von Heinz Egger. Innsbruck: Haymon, 2004
- Klaus Merz: *Adams Kostüm. Drei Erzählungen*. Mit Bildern von Heinz Egger. Innsbruck: Haymon, 2001
- Klaus Merz: *Garn. Prosa & Gedichte*. Mit Pinselätzungen von Heinz Egger. Innsbruck: Haymon, 2000
- Klaus Merz: *Jakob schläft. Eigentlich ein Roman*. Mit Zeichnungen von Heinz Egger. Innsbruck: Haymon, 1997
- Heinz Egger. *Täglich*. Kunsthaus Langenthal, 1996. Texte: Klaus Merz und Hans Baumann. Basel: Franz Mäder, 1996
- Klaus Merz: *Einst*. Mit einem Porträt von Elsbeth Pulver; Titelzeichnung: Heinz Egger. Zürich: Howeg, 1993 (Bogendruck 20)
- Klaus Merz: *Nachricht vom aufrechten Gang. Prosa, Gedichte*. Zeichnungen: Heinz Egger. Zürich: Howeg, 1991
- Heinz Egger. Basel, Galerie Franz Mäder, 1989. Texte: Hans Baumann und Klaus Merz. Basel, 1989
- Heinz Egger. *Kunsthalle Bern*, 1988. [Texte:] Ulrich Looock und Aurel Schmidt. Bern, 1988
- *La lupa e l'orso. Künstlertausch Rom - Bern. Scambio artistico Roma - Berna. Pittura, scultura, installazioni*. Roma, Magazzini generali, 1987. [Texte:] Armando Soldaini, Alberto Meyer und Susanne Bieri. Roma: 1987
- Susanne Bieri: «Heinz Egger. <Im Turm> - zeichnerische Paraphrase zu einer literarischen Vorlage». In: *Das Kunst-Bulletin*, 1987, 10, S. 14-15
- Klaus Merz: *Bootsvermietung. Prosa, Gedichte*. Zehn Paraphrasen von Heinz Egger. Zürich: Howeg, 1985

Website

http://www.haldem.artgalleries.ch/index.html?page_id=4&l=2&node=4&navi_array=4&mod_ags_detail=1&id=518

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4004763&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.